

der Halbinsel, steigt beträchtlich höher. Er trägt im Winter Schnee auf seinen Häuptern. Die höchste Erhebung Kleinasiens jedoch ist der erloschene Vulkan Erdschiäs<sup>1</sup> (4000 m) auf der inneren Hochebene.

Das **Klima** der Halbinsel ist mittelmeerisch, subtropisch-milde wie das griechische. Im S herrschen die Winterregen, im N die Frühjahrs- und Herbstniederschläge vor. Ölbaum, Südfrüchte, Wein und Getreide gedeihen vor allem an der nach dem Meere hin aufgeschlossenen **Westküste**, wo wie im Altertum so auch heute der **Hauptsiß der Kultur** sich befindet. Das **Innere** ist infolge der Randgebirge regenarm, dazu von den Türken entwaldet und größtenteils als Weide der Schaf- und Ziegenherden benutztes **Steppenland**.

Die **Bewohner** sind ganz vorwiegend Ackerbau und Viehzucht treibende, osmanische Türken, ritterliche, gastfreundliche und würdevolle, aber energielose, sorglose und als Beamte besiechliche Mongolen, die sich mit der alten Bevölkerung stark gemischt haben. Durch sie wurde der im Altertum blühendste Teil Vorderasiens in Verfall gebracht. Den nächstwichtigen Volksteil bilden die Griechen, die als Händler, Fischer und Bauern besonders an den Küsten wohnen. Dazu kommt noch eine Anzahl kleinerer Völker, so die im Handel geschickten Armenier.

An **Mineralschätzen** werden von Ausländern Schmirgel und Meerscham gewonnen. Den Fremden, besonders den Deutschen, verdankt das Land auch seine Erschließung durch den Bau von Eisenbahnen, deren eine Linie bis \*Angora führt, während die Anatolische Bahn 200 km über \*Könia hinaus im Betrieb ist und als Bagdad-Bahn fortgesetzt wird.

#### **Staatlich gehört Kleinasien zum Türkischen Reiche.**

**Siedlungen.** † Smyrna, die einzige Großstadt in Kleinasien und die größte Stadt der Asiatischen Türkei, wurde durch Eisenbahnverbindung nach dem Innern der Hauptausfuhrplatz für Südfrüchte, Teppiche, Schmirgel. \*\* Skütari am Bosporus ist der Begräbnisort der Türken Konstantinopels. \*\* Brussa<sup>2</sup> hat Seiden- und Teppichfabriken.

Von den **Inseln** um Kleinasien ist **Cypern britischer Besitz**. Die Bewohner sind meist Griechen. Nur der Weinbau liefert gute Erträge. Unter den westlichen Inseln ist Rhodos der Hauptsiß der Schwammfischerei, Chios und Samos führen Südfrüchte und Wein aus.

2. **Armenien.** Hier hat die Erdrinde besonders starke Pressungen und Faltungen erfahren, und mächtige **vulkanische Ausbrüche** sind erfolgt, die weite Strecken mit Lavadecken überzogen und Regalberge von Montblanc-Höhe aufgebaut haben, wie den Ararat<sup>3</sup> (5200 m), der die Grenze dreier Staaten bildet. Armenien ist stark befeuchtet und das Quellgebiet des Euphrat und des Tigris, auch reich an (teilweise großen) Seen.

Die beträchtlichen Niederschläge machen das rauhe Klima des Hochlandes noch unwirtlicher. Die Täler sind milde und fruchtbar.

Der türkische und der persische Anteil leiden außerdem unter schlechter Verwaltung und dem Mangel an Verkehrsstraßen und an schiffbaren Flüssen, der türkische Teil dazu noch durch die Einfälle der räuberischen, mohammedanischen

<sup>1</sup> D. i. Weißer Berg. — <sup>2</sup> Benannt nach Brusias, dem Könige von Bithynien. —

<sup>3</sup> D. i. Steiler Berg.